

VII. LANG-TIËN im Kohlenfeld von Lushan, Provinz  
Hönan<sup>1)</sup>.

FARNE.

CYATHEITES GÖPPERT.

*Cyatheites arborescens* GÖPPERT.

Taf. XLV, Fig. 13.

*Cyatheites arborescens* GÖPPERT, *Syst. filic. foss.* p. 321. GEINITZ, *Verstein. der Steinkohlenform.*

Sachsens, S. 24. Taf. XXVIII. Fig. 7—11. HEER, *Flor. foss. Helv.* p. 27. tab. VIII. fig. 1—4.

*Cyatheites Schlotheimi* GÖPPERT, *Syst. filic. foss.* p. 320. GÖPPERT, *Permflora.* S. 120. Taf. 15. Fig. 1.  
Taf. 16.

*Cyathocarpus arborescens* WEISS, *Foss. Flora der jüngsten Steink. und des Rothl.* S. 84.

*Pecopteris arborescens* BRONGNIART, *Veget. foss.* p. 310. tab. 102. 103. fig. 2. GRAND'EURY, *Flore carbonifère*, p. 68. (*Asterotheca*); ZEILLER, *Veget. foss.* p. 81. tab. 169. fig. 4. GERMAR, *Pflanzenverst. der Steink. von Wettin und Löbejün.* S. 97. Taf. 34. 35. SCHIMPER, *Traité*, I. 499.

*Filicites arborescens* SCHLOTHEIM, *Verstein.* Taf. VIII. Fig. 13. *Filicites cyatheus* SCHLOTHEIM, *Verst.* VII. Fig. 11.

*Asplenites nodosus* GÖPPERT, *Syst. filic. foss.* p. 280. tab. 19. fig. 1—3.

*Asterotheca arborescens* SCHIMPER in ZITTEL, *Handb. der Paläontologie.* II. 90.

Diese weit verbreitete Art ist die einzige, an diesem Fundort gesammelte fossile Pflanze. Es ist das Fragment einer secundären Fieder, welches vorliegt, dessen Fiederchen eng aneinander gedrängt stehen, so dass sie sich mit den Rändern berühren. Ausser dem Mittelnerven ist bei ihnen kein Nerv erhalten. Ich habe die Art bei *Cyatheites* GÖPPERT belassen, da ich bis jetzt kein Exemplar untersuchen konnte, welches mir einen befriedigenden Aufschluss über den Bau des Sorus gegeben hätte. Die von BRONGNIART beschriebenen Formen, wie *Pecopteris lepidorrhachis*, *P. platyrrhachis*, *P. aspidioides* und einen Theil der *P. Cyathea* habe ich unter obigen Synonymen nicht erwähnt; ein Blick auf die Abbildungen genügt, um zu erkennen, dass es sich wesentlich nur um verschiedene Theile eines sehr grossen Blattes handelt.

VIII. Gegend von TSHUNG-KING-FU, Provinz Sz'-tshwan<sup>2)</sup>.

Ueber die von diesem Fundort mir vorliegenden Pflanzenreste vermag ich nichts Bestimmtes zu sagen. Ein Theil derselben ist derart zertrümmert, dass eine Bestimmung derselben überhaupt nicht möglich ist. Anderen sind in grauem Thon-

1) Das Kohlenfeld von Lu-shan ist im II. Band SS. 499 ff. beschrieben. Der Pflanzenrest wurde auf den Halden der verlassenen Kohlenbergwerke bei Lang-tiën gesammelt. — v. R.

2) Oberhalb Tshung-king-fu durchbricht der Yang-tszë eine Kalksteinenge, welche von BLAKISTON als Limestonepass bezeichnet wurde. Ueber dem Kalkstein wurden einige dünne Kohlenflöze abgebaut, aus deren Hangendem die im Folgenden erwähnten unbestimmbaren Pflanzenreste stammen. Die Verhältnisse des Vorkommens machen es wahrscheinlich, dass die Schichten einer jüngeren als der Steinkohlen-Formation angehören. — v. R.